



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Nachinspektion 2010

Schule: Gymnasium Damme (68810)
in Damme

Eberhard Fleißel

Bad Iburg, 26.04.2010

Inspektionsteam

Teamleitung: Eberhard Heinzl

Teammitglieder: Markus Rolfes
Dagmar Völkman

Gast: -----

Zeitraum der Inspektion: 23.02.2010 bis 25.02.2010

Name:	Schule: Gymnasium Damme	Schulträger: Landkreis Vechta
Ansprechpartner:	Herr OStD Zeuke	Herr Tauchert
Straße:	Nordhofe 1	Postfach
Plz/ Ort:	49401 Damme	49375 Vechta
Telefon:	05491/67010	04441/8981900
E-Mail:	schulleitung@gymnasium- damme.de	1900@landkreis-vechta.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion

Schloss

49186 Bad Iburg

05403-7302-501

info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Vorwort.....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule.....	6
3 Bei der Erstinspektion festgestellte Entwicklungsbereiche.....	7
4 Das Qualitätsprofil der Schule (Nachinspektion).....	8
5 Nachinspektionsergebnisse.....	10
1. Ergriffene Maßnahmen.....	10
2. Auswirkungen auf die Schulqualität.....	10
3. Unterricht.....	11
4. Weitere Qualitätskriterien.....	14
6 Zusammenfassung.....	17
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	18
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente.....	27
ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule.....	30

Vorwort

Die Arbeitsweise der Schulinspektion in Niedersachsen wird u. a. wie folgt beschrieben: „Bei gravierenden Mängeln legt die NSchl eine Nachinspektion fest, die sich auf die ermittelten Defizitbereiche konzentriert.“ (RdErl. d. MK v. 07.04.2006)

Im Sinne des Erlasses ist der nachfolgende Nachinspektionsbericht verfasst. Im Mittelpunkt stehen Qualitätskriterien, die nach der ersten Inspektion dieser Schule „unter Standard“ bewertet wurden, also dringenden Verbesserungsbedarf aufwiesen.

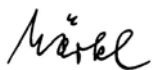
Der Schule war aufgegeben, eine schulinterne und mit der Landesschulbehörde abgestimmte Maßnahmenplanung aufzustellen, um Verbesserungen zu erreichen. Der Schulaufsicht fiel dabei die Aufgabe zu, der Schule vorrangig Beratung und Unterstützung anzubieten.

Das Verfahren der Nachinspektion sieht ausdrücklich vor, dass die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen und erreichte Qualitätsverbesserungen sowohl prozessorientiert als auch ergebnisorientiert untersucht und bewertet werden.

Im Vordergrund eines Nachinspektionsberichts steht somit eine Prozessbeschreibung der Qualitätsentwicklung, wobei eingeleitete Maßnahmen mit in die Bewertung einbezogen werden. Aus dem Bericht soll hervorgehen, ob die Schule erfolgversprechend auf dem Weg hin zu einer Qualitätsverbesserung ist, aber selbstverständlich auch, ob sie bereits den Mindestanforderungen an Schulqualität entspricht.

Da sich die Nachinspektion auf die Qualitätskriterien 3 bis 6 (Lehrerhandeln im Unterricht) und alle weiteren Kriterien konzentriert, die bei der Erstinspektion mit „eher schwach als stark“ (2) oder „schwach“ (1) bewertet wurden, bleiben die Bewertungen aller anderen Kriterien aus der Erstinspektion bestehen. Auf bemerkenswerte Entwicklungen auch in diesen Bereichen weist der Bericht hin.

Die niedersächsischen Schulen sind aufgefordert, Ergebnisse ihres Inspektionsverfahrens selbstbewusst und eigenverantwortlich zur Grundlage für eigene Planungen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu machen. Dies gilt auch für die Ergebnisse der Nachinspektion. Ich bin optimistisch, dass die meisten Nachinspektionsberichte positive Qualitätsentwicklung dokumentieren.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 23.02. bis zum 25.02.210 das Gymnasium Damme.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Nachinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule auf Grundlage der Nachinspektion bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualitätsentwicklung an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu den Qualitätskriterien, die bei der Erstinspektion mit „eher schwach als stark“ bzw. „schwach“ bewertet wurden. Der Bericht benennt die Maßnahmen zur Verbesserung der Schulqualität und überprüft, ob und inwieweit sich diese bereits positiv auf die Entwicklung Schulqualität ausgewirkt haben. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen der Nachinspektion wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Zur Vorbereitung der Nachinspektion stellte die Schule den ausgefüllten „Erhebungsbogen Nachinspektion“ sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 40 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden ca. 45% Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 6 Mitglied/-er der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 12 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern
- 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im folgenden Abschnitt 2 wird auch unter Bezug auf den Bericht vom 10.12.2008 --- die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend, in Abschnitt 3, werden Aussagen zum Stand der Schule nach der Erstinspektion getroffen. Im Abschnitt 4 „Ergebnisse der Nachinspektion“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den nachinspizierten Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt, dabei werden die bei der Nachinspektion nicht erneut evaluierten Kriterien grau unterlegt. Der Abschnitt 5 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und gibt ein abschließendes Urteil darüber ab, ob die Schule auf dem Weg der Qualitätsverbesserung ist oder nicht und ob sie zum Zeitpunkt der Nachinspektion den Mindestanforderungen an Schulqualität entspricht.

Für die teilnehmende Schule war die Nachinspektion eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Das Gymnasium Damme hat sich im Jahre 2000 auf den Weg der Schulprogrammentwicklung gemacht. Im März 2006 wurde das Leitbild mit Präambel fertig gestellt. Im Anschluss daran wurde der Bereich Kommunikation bis Dezember 2006 entwickelt. Danach ruhte die Schulprogrammarbeit weitgehend, bis sie im letzten Schulhalbjahr langsam in einzelnen Gruppen wieder anlief. Das Bewusstsein für eine Weiterentwicklung ist bei allen Beteiligten vorhanden. Die Schule hat einen Erziehungskonsens in Form eines klaren Leitbildes, der von dem Kollegium und den Eltern getragen wird. Sie organisiert zahlreiche Aktivitäten im Bereich des Schüleraustausches und beteiligt sich mit gutem Erfolg an vielen Wettbewerben. Sie fördert hiermit das interkulturelle Lernen der Schülerinnen und Schüler. Das pädagogische Klima ist ausgesprochen gut und die Eltern unterstützen die Schule in vielen Bereichen.

Das Schulcurriculum ist noch nicht in zureichendem Maße vernetzt und die Integration des Medieneinsatzes und der fächerübergreifenden Aspekte muss noch erfolgen.

Im Bereich des Unterrichts gibt es klare Verbesserungsbereiche. Die Zielorientierung und Strukturierung sind noch nicht durchgängig vorhanden, so dass die Lernzeit nicht immer effektiv genutzt wird. Die Unterrichtsmethoden sind noch nicht mehrheitlich so gewählt, dass die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt wird. Das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen sowie die sich daraus ergebenden Arbeitsformen sind noch zu wenig entfaltet. Das Ergebnis der Inspektion zeigt deutlich die Notwendigkeit auf, sich der Verbesserung der Unterrichtsqualität zuwenden zu müssen, denn in drei von vier Qualitätskriterien zum Lehrerhandeln im Unterricht liegen gravierende Mängel vor (QK 3, 4 und 5).

Die Kontakte zu den Grundschulen sind noch nicht hinreichend entwickelt. Es fehlen noch inhaltliche Absprachen der Fachgruppen über die Lernstände und Methodenkenntnisse der Grundschüler. Die Erfassung der weiterführenden Lernerfolge auf dem Gymnasium einschließlich ihrer Auswertung findet noch nicht systematisiert statt.

Es fehlt eine schulinterne Entwicklungsplanung, Bilanzierung und Evaluierung der Leistungen der Schule.

Gravierende Mängel liegen in folgenden Qualitätskriterien vor:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

(Inspektionsbericht vom 10.12.2008)

3 Bei der Erstinspektion festgestellte Entwicklungsbereiche

Mit 2 („eher schwach als stark“) wurden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 1 („schwach“) wurde kein Qualitätskriterium bewertet.

Nicht bewertet wurde:

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

4 Das Qualitätsprofil der Schule (Nachinspektion)

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

Anmerkung: Die Bewertungen, die aus der Erstinspektion bestehen bleiben, sind grau unterlegt.

5 Nachinspektionsergebnisse

1. Ergriffene Maßnahmen

Im Nachlauf der im September 2008 durchgeführten Vollinspektion hat das Gymnasium Damme in Absprache mit der Landesschulbehörde Maßnahmen ergriffen und durchgeführt, die besonders auf eine Verbesserung der Unterrichtsqualität ausgerichtet sind. Diesbezüglich sind an dieser Stelle

- a. die unter der Berücksichtigung der fächerübergreifenden Gesichtspunkte erarbeiteten schuleigenen Curricula
- b. die auf Grundlage der Vereinbarung mit der Landesschulbehörde (01/2009) in Kooperation mit der Universität Oldenburg durchgeführte schulinterne Lehrerfortbildung (08/2009), für die das Schwerpunktthema „Binnendifferenzierung“ festgelegt worden ist,
- c. die modulare Fachberatung (09 – 12/2009)

besonders hervorzuheben. Die Ergebnisse der unter der Leitung von Fachberatern durchgeführten, dreiphasigen Modularen Fachberatung, die unter spezieller Berücksichtigung der Fächer Englisch, Biologie und Geschichte durchgeführt wurde, nahmen aufgrund der weiterführenden Arbeit in den Fachkonferenzen im Wesentlichen alle Lehrkräfte wahr. Aus der Schwerpunktsetzung (z. B. Kooperatives Lernen, Binnendifferenzierung, Kompetenzorientierung, Schüleraktivitäten, Tandembildung) ergaben sich schriftlich fixierte Verbesserungsbereiche (z. B. Anwendung kooperativer Lern- und Unterrichtsmethoden, deutliche Zielsprache, Reflexion einzelner Lern- und Planungsprozesse, Schärfung der Problemorientierung) für die Unterrichtsqualität am Gymnasium Damme.

Neben diesen auf die Fachkonferenzen fokussierten Maßnahmen hat die Schulleitung Kooperationsverträge mit Grundschulen geschlossen, die die Nachhaltigkeit von Kooperationen sichern sollen.

2. Auswirkungen auf die Schulqualität

Die im Nachlauf der Erstinspektion in Absprache mit der Landesschulbehörde ergriffenen Maßnahmen bewirken, dass trotz des kurzen Zeitraums innerhalb nahezu aller zu bewertenden Qualitätskriterien Verbesserungen festgestellt werden: Während die Vollinspektion innerhalb der 15 Qualitätskriterien noch sechs mit „eher schwach als stark“ (2) bewertet hat, nimmt die Nachinspektion nur noch in zwei Qualitätskriterien einen Verbesserungsbedarf wahr. Diese positive Auswirkung lässt sich auch durch die Teilkriterien bestätigen: Von 19 durch die Erstinspektion mit „trifft nicht zu“ (-) bewerteten Teilkriterien werden durch die Nachinspektion nur noch elf mit „trifft nicht zu“ (-) beurteilt.

Aufgrund der Tatsache, dass die Maßnahmen zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität unter erschwerten Rahmenbedingungen (z. B. Fortsetzung der Baumaßnahmen, zwei Neubesetzungen in der Schulleitung, 15 neue Lehrkräfte seit 02/09, 12 neue Referendare und drei Vertretungslehrkräfte) eingeleitet und durchgeführt worden sind, gebührt den Leistungen besondere Wertschätzung.

3. Unterricht

QK 3 Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Die Einsichtnahmen während der Nachinspektion bestätigen hinsichtlich des Qualitätskriteriums „Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts“ in drei Teilkriterien die Ergebnisse der Erstinpektion. Da in zwei Teilkriterien Verbesserungen wahrgenommen werden, weist das Qualitätskriterium zwar immer noch einen Verbesserungsbereich auf, es überwiegen jedoch die Stärken.

In knapp sieben von zehn Unterrichtseinsichtnahmen achten die Lehrkräfte darauf, dass die Ziele des Unterrichts und die damit verbundenen Leistungserwartungen den Schülern und Schülerinnen deutlich werden. In diesen Unterrichtsstunden erfolgt häufig nicht nur eine klare Einordnung in den Lernzusammenhang, sondern der Lerngruppe wird auch bewusst gemacht, welche Bedeutung gerade diese Unterrichtssequenz im Hinblick auf die Themenstellung besitzt. In diesen Fällen wird häufig die Tafel oder der OHP als unterstützende Medien zur Dokumentation der Zielorientierung bzw. der Leistungserwartungen genutzt, die gegebenenfalls auch überprüft werden. Da jedoch in einer die Normierung überschreitenden Zahl an Unterrichtseinsichtnahmen diese Form der Zielorientierung nicht stattfindet, wird dieses Merkmal von Unterrichtsqualität durch die Nachinspektion weiterhin als ein Verbesserungsbereich wahrgenommen. Als wesentlicher Verbesserungsbereich wird in Einklang mit dem Ergebnis der Fachberatung im Fach Geschichte die „Reflexion über das Lernergebnis“ angesehen (vgl. Bericht von Herrn Trabandt, Herrn Eilers, S.2).

In ungefähr acht von zehn Unterrichtseinsichtnahmen werden der Lehrstoff und die Aufgaben für die Lerngruppen verständlich erläutert, so dass auch der Einsatz der Materialien und der didaktischen Hilfsmittel für die Lerngruppen unproblematisch verläuft. Daher wissen die Schüler und Schülerinnen, welche Unterrichtsschritte vollzogen werden bzw. welche Aktionen sie ausführen sollen. Eine noch präzisere, auch auf die Operatoren ausgerichtete Impulsgebung (vgl. QK 4/4.3) kann die Intensität der Interaktion zwischen Lehrendem und Lernenden bzw. zwischen den Schülern und Schülerinnen noch erhöhen.

Die Unterrichtseinsichtnahmen belegen auch, dass der Unterricht am Gymnasium Damme der Norm entsprechend deutlich strukturiert wird. In ca. $\frac{3}{4}$ der Einsichtnahmen werden die einzelnen Lernschritte sinnvoll und nachvollziehbar miteinander verbunden. Auch wenn durch Ergebniszusammenfassungen oder durch die Fixierung wichtiger Inhalte die Pointierung von Schlüsselstellen erhöht werden kann, zeigen sich die inhaltlichen Zusammenhänge der Sequenzen sinnvoll.

Dementsprechend wird gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen die Unterrichtszeit lernwirksam genutzt; zumal benötigte Materialien bereit liegen und einsatzbereit sind.

In neun von zehn Unterrichtseinsichtnahmen sorgen die Lehrkräfte für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunde, indem sie zum Beispiel auf Pünktlichkeit achten und auf Unterrichtsstörungen rechtzeitig und konsequent reagieren.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

QK4 Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Bezüglich des Qualitätskriteriums „Didaktisch-methodische Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts“ stimmt die Nachinspektion in vier von fünf Teilkriterien mit der Beurteilung der Erstinpektion überein. Obwohl dieses Qualitätskriterium somit weiterhin signifikante Schwächen und Stärken aufweist, überwiegen gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen der Nachinspektion die Stär-

ken, so dass das Qualitätskriterium insgesamt mit 3 „eher stark als schwach“ bewertet werden kann.

Sowohl die Inhalte als auch das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden stellen sich in nahezu neun von zehn Unterrichtseinsichtnahmen angemessen dar, so dass die Lerngruppen inhaltlich nicht überfordert, sondern den curricularen Vorgaben gemäß unterrichtet werden. Somit stellt sich der Unterricht hinsichtlich der Inhalte gut vorbereitet dar. Gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen wird auch die Impulsgebung unter Beachtung der Operatoren so gestaltet, dass schon dadurch auch weiterführende bzw. übergreifende Fragestellungen eröffnet werden. In diesen Unterrichtseinsichtnahmen berücksichtigt der Unterricht am Gymnasium Damme den Anforderungsbereich des Problem lösenden Denkens.

Außerdem wirken die eingesetzten Lehrmaterialien in ca. neun von zehn Unterrichtseinsichtnahmen lernanregend, indem sie so anschaulich und verständlich gestaltet sind, dass sie den Schülern und Schülerinnen im Lernprozess eine Hilfe bedeuten.

Ein Verbesserungsbereich liegt gemäß den Einsichtnahmen in der Abstimmung zwischen Unterrichtsmethoden mit den (Stunden-) Zielen und Inhalten vor. Lediglich sieben von zehn Einsichtnahmen erfüllen dieses Teilkriterium. In diesen Unterrichtsstunden findet nicht nur ein sinnvoller Wechsel zwischen direkter Instruktion und Unterrichtsgespräch oder, wenn angewandt, selbstständigem Lernen statt, sondern es werden auch Wiederholungs- und Übungsphasen eingeplant, die auch der Ergebnissicherung dienen. Während dieser Einsichtnahmen erweisen sich die gewählten Methoden als eindeutig lerneffizient. Formen der Freiarbeit, die auch unter besonderer Berücksichtigung fachspezifischer Arbeitsmethoden eingesetzt werden und die das selbstständige Lernen stützen, werden gemäß den Einsichtnahmen am Gymnasium Damme eher selten angewandt.

Ein wesentliches Entwicklungspotenzial liegt innerhalb dieses Qualitätskriteriums, obwohl die schulinterne Lehrerfortbildung in diesem Bereich Fortbildung angeboten hat, in der Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und des unterschiedlichen Lerntempi der Schüler und Schülerinnen. In nur knapp jeder fünften Unterrichtseinsichtnahme werden binnendifferenzierende Maßnahmen vorgenommen, indem einzelnen Schülern oder Schülerinnen zum Beispiel zusätzliche oder unterschiedlich anspruchsvolle Aufgaben erteilt werden. Zu selten helfen Schüler Schülern, zu selten wird der Unterricht bewusst so angelegt, dass die Heterogenität einer Lerngruppe Berücksichtigung findet. Besondere Leistungsstärken bzw. Begabungen bleiben häufig unberücksichtigt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

QK 5 Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Da sich die Bewertung des Qualitätskriteriums „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ im Vergleich zur Vollinspektion nicht verändert hat, liegt in diesem Qualitätsbereich weiterhin ein Verbesserungsbedarf vor. Festgehalten werden muss jedoch, dass sich der Anteil der die Teilkriterien 5.2 – 5.4 erfüllenden Unterrichtsstunden erhöht hat.

Auch aufgrund der guten inhaltlichen Unterrichtsvorbereitungen (vgl. QK 4/4.1) beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler in ca. acht von zehn Einsichtnahmen aktiv am Unterricht, der auch in über acht von zehn Einsichtnahmen bei den Schülerinnen und Schülern zu einem erkennbaren Lernzuwachs führt. Dennoch wird am Gymnasium Damme z. B. zu selten wahrgenommen, dass die Lehrkräfte aktivierende Gesprächsformen benutzen, so dass die Schüler und Schülerinnen selbstständig neue Erkenntnisse formulieren, die sie gegebenenfalls auch mit bereits Gelerntem verbinden können.

Das selbstständige Lernen und die selbstständige Nutzung angemessener Medien werden in ca. jeder zweiten Unterrichtseinsichtnahme gestützt. Auch die Arbeitsmaterialien (vgl. QK 4/4.5) regen zu seltenen Arbeitsformen an, die das Erkunden, Experimentieren, eigenständige Planen, Verwirklichen und Bewerten initiieren. Formen der Freiarbeit und des in Stationen Lernens, in denen auch die selbstständige Nutzung angemessener Medien Berücksichtigung finden, sind am Gymnasium Damme gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen und den Gesprächen mit den Schülern und Schülerinnen eher unterrepräsentiert. Auf die selbstständige Nutzung angemessener Medien greifen die Lehrkräfte in unterschiedlicher Form zurück. In ca. sechs von zehn Einsichtnahmen benutzen die Lerngruppen gezielt, selbstständig und sachkundig Nachschlagewerke oder Experimentalgeräte. In vier von zehn Einsichtnahmen kommt es jedoch zu keiner selbstständigen Nutzung angemessener Medien, was unter anderem auch darauf zurückzuführen ist, dass ein schulübergreifendes Medienkonzept fehlt.

Sinnvolle Gruppen- und Partnerarbeit wird in der Hälfte der Einsichtnahmen wahrgenommen. In diesen Fällen ist die Aufgabenstellung für die Gruppen- und Partnerarbeit derart gestaltet, dass ein Meinungs- bzw. Erfahrungsaustausch notwendig ist, so dass durch die Sozialform initiiert wird, dass die Schüler untereinander ins Gespräch kommen. Innerhalb der Gruppen kommt es allerdings noch zu selten einer Aufgabenverteilung, die sich z. B. auf die Präsentation (Gruppensprecher) und/oder auf das Zeitmanagement bezieht. Häufig liegen den durch Gruppenarbeit vorbereiteten Präsentationen keine klaren Kriterien zugrunde, so dass eine kriterienorientierte, auf Schulebene abgesprochene Bewertung der Gruppenarbeitsergebnisse eher selten ist. Außerdem unterliegt die Gruppenzusammenlegung zu häufig noch der Zufälligkeit. Besondere Fähig- und Fertigkeiten der Schüler und Schülerinnen bleiben nahezu unberücksichtigt (vgl. QK 4/4.4).

In nahezu acht von zehn Unterrichtseinsichtnahmen nehmen Lehrkräfte den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler wahr. In diesen Fällen vergewissert sich die Lehrkraft beispielsweise, ob der Schüler bzw. die Schülerin die Aufgabe richtig ausführen. Häufig erkennt die Lehrkraft Lernschwierigkeiten oder Fehler und nutzt sie zum Teil sogar als Lernchance.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

QK6 Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Die Nachinspektion bestätigt in drei Teilkriterien die Beurteilung der Erstinspektion. Insgesamt verändert die Nachinspektion die Beurteilung des Qualitätskriteriums nicht.

Am Gymnasium Damme herrscht ein pädagogisches Klima, das sich im Hinblick auf das Schüler-Lehrer-Verhältnis durch eine weitestgehend freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre charakterisieren lässt. In nahezu 9 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen verläuft die Interaktion zwischen Lehrkraft und Lerngruppe nicht nur freundlich und respektvoll, sondern die Lehrkraft zeigt auch Interesse an den Schülerbeiträgen, indem sie unter anderem auch lobt, ermutigt, wohlwollend korrigiert und auch humorvoll reagieren kann. Dabei behandeln die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler stets fair und gerecht.

Hervorhebenswert ist, dass bezogen auf die Unterrichtseinsichtnahmen die Lehrkräfte in jeder fünften Unterrichtseinsichtnahme durch ihr persönliches Auftreten in besonderer Weise zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre beitragen, indem sie ihre Lehrerrolle eindeutig annehmen und professionell vor der Klasse agieren.

Die Qualität der Lernumgebung stellt sich verbesserungswürdig dar, weil die Raumgröße und –ausstattung zum Teil weder angemessen noch lernförderlich erscheint.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Weitere Qualitätskriterien

QK 2 Schuleigenes Curriculum

Da im Vergleich zur Erstinspektion die Teilkriterien „Die Fachkonferenzen haben schuleigene Arbeitspläne erstellt“ (2.1) und „Fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen sind Bestandteil des Curriculums“ (2.3) mit „trifft zu“ (+) bewertet werden, wird das gesamte Qualitätskriterium durch „eher stark als schwach“ beurteilt.

Schuleigene Arbeitspläne liegen weitestgehend vor. Sie belegen auch die seitens der Lehrkräfte betonte intensive Fachschaftsarbeit, die durch die Fachobleute-Konferenzen (08.01/17.08.09) gesteuert worden ist. Protokolle dieser Dienstbesprechungen dokumentieren, dass inhaltliche Zielvorgaben festgelegt (Einarbeitung und farblich abgestimmte Markierung von z. B. verpflichtend anzuwendenden Methoden und fächerübergreifendem Lernen) worden sind. Unterrichtseinsichtnahmen und Gesprächsinhalte mit den unterschiedlichen Gruppen verdeutlichen jedoch, dass die schuleigenen Arbeitspläne noch nicht in letzter Konsequenz von allen Lehrkräften und in allen Jahrgängen umgesetzt werden. Ein auf die Umsetzung abzielendes systematisch aufgebautes Evaluations- und Controllingverfahren, das die verbindliche Umsetzung der schuleigenen Arbeitspläne gewährleistet, ist am Gymnasium Damme nicht institutionalisiert. Außerdem fehlt die Einarbeitung eines Medienkonzepts. Zu den Fachkonferenzen werden im Allgemeinen sowohl Eltern als Schülervertreter eingeladen. Allerdings erscheinen laut Aussage der Beteiligten die zeitgerechten Einladungen, das Mitspracherecht und die Informationsweitergabe verbesserungswürdig.

Aspekte des fächerübergreifenden Lernens sind in die schuleigenen Lehrpläne aufgenommen worden (z. B. Englisch/Geschichte Kl. 5 Thema Familienstammbaum), korrespondieren jedoch nicht allen Fächern miteinander (z. B. Französisch, Deutsch, Englisch unter Thema „Vergleich grundlegender Satzbauunterschiede in der germanischen und romanischen Sprachen“), so dass die Verbindlichkeit und die Effektivität der schuleigenen Lehrpläne noch nicht gesichert erscheint. Dementsprechend nehmen die Schüler fächerübergreifende Maßnahmen eher punktuell (z. B. Kunst, Geschichte/ im Seminarfach/ abhängig von den Lehrkräften) und nicht institutionalisiert wahr. Projektorientiertes Lernen ist weitestgehend nicht in die Curricula integriert. Eine Projektwoche, die letztmalig auf Antrag der SV im Jahr 2006 (Protokoll 15.03.06) durchgeführt worden ist, findet gemäß Aussagen der am Schulleben beteiligten Gruppen nicht regelmäßig statt.

Obwohl die Ausstattung der Schule gemäß den Aussagen aller am Schulleben beteiligten Gruppen bezüglich ihrer Medien verbessert worden ist, stellt die Vermittlung von Medienkompetenzen ein von allen wahrgenommen Verbesserungsbereich dar. Zwar liegt ein von der Schulleitung entwickeltes Medienkonzept vor, das jedoch den einzelnen am Schulleben beteiligten Gruppen nicht durchgängig bekannt ist. Unterrichtseinsichtnahmen und die Interviews mit den am Schulleben beteiligten Gruppen verdeutlichen besonders hinsichtlich der Anwendung moderner IuK-Medien erhöhten Handlungsbedarfsbedarf. Zz. verfügt das Gymnasium Damme über kein systematisch aufgebautes Konzept, das eine Grundausbildung für alle Schüler und Schülerinnen im Bereich der Medienkompetenz absichert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**QK12 Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern**

Da im Vergleich zur Erstinspektion die Teilkriterien „Die Schule arbeitet mit den Grundschulen ...zusammen“ (12.1) und „Die Schule kooperiert mit anderen Schulen“ (12.2) mit „trifft zu“ (+) bewertet werden, wird das gesamte Qualitätskriterium auch aufgrund der Bewertung durch die Erstinspektion mit „stark“ beurteilt.

Die durch Erstinspektion festgestellte, eher informell orientierte Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist durch den Abschluss von Kooperationsverträgen mit allen Grundschulen im Einzugsbereich festgeschrieben. Es erfolgen gegenseitige Einladungen zu Fachkonferenzen, gemeinsame Treffen und gegenseitige Informationsbesuche, die regelmäßig auf der Grundlage der Verträge stattfinden. Die Protokolle der Fachkonferenzen dokumentieren allerdings, dass die Weitergabe von Informationen aus diesen gemeinsamen Veranstaltungen nicht in allen Fächern gewährleistet ist.

Besonders im Zuge der Baumaßnahmen (Mensa, Bibliothek) kooperiert das Gymnasium mit der sich im Schulzentrum befindlichen Hauptschule. Im Rahmen der Berufsorientierung finden den Bildungsgang der Schüler stützende Kontakte zu Hochschulen und ortsansässigen Firmen statt. Der eher auf informeller Ebene basierenden Kooperation mit der unweit entfernten Realschule fehlt es an Verbindlichkeit, die im Sinne der die Schulform wechselnden Schüler erhöht werden muss.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)**QK 16 Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung**

Innerhalb des Qualitätskriteriums „Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung“ werden im Vergleich zur Erstinspektion keine wesentlichen Veränderungen wahrgenommen, so dass das Kriterium insgesamt weiterhin mit „eher schwach als stark“ (2) beurteilt werden muss. Somit liegt in diesem Bereich ein wesentlicher Verbesserungsbedarf; zumal die Defizite innerhalb dieses Qualitätsbereichs dazu beitragen, dass eingeleitete Maßnahmen nicht im Sinne der Effizienz wirken können.

Der mit der Landesschulbehörde abgeschlossenen Vereinbarung, „Entwicklungskonzepte aususchärfen und zu dokumentieren“, kommt die Schule noch nicht ausreichend nach. Es fehlt der Schule weiterhin ein verbindliche Entwicklungsplanung. Das Schulprogramm enthält zwar auf Schulklima, Lernkultur und Unterricht bezogene Leitsätze, aber die Darstellung der Umsetzung stellt sich oberflächlich und nichtssagend dar, so dass das Schulprogramm auch aufgrund des Fehlens einer an SMART orientierten Evaluation nicht gestaltend und leitend wirken kann. Die Arbeit der Schulprogramm-Gruppe wurde offenbar auch aufgrund mangelnder Akzeptanz eingestellt (GK 05.07.07), die gemäß den Aussagen der Gesprächsgruppen eingeführte Evaluationsgruppe hat nicht die Funktion am Schulprogramm zu arbeiten (vgl. Protokoll vom 09.10.07). Somit fehlt der Schule eine systematisch aufgebaute Zielorientierung, die im Sinne modernen Qualitätsmanagements leitend und gestaltend wirkt.

Dadurch sind die Ziele zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, die im Rahmen der Modularen Fachberatung für die Fächer Geschichte, Englisch und Biologie formuliert worden sind, gefährdet; zumal den Fachgruppen auch nahezu drei Monate nach Abschluss der Fachberatung weder bewusst ist, dass es unter der Überschrift „Anregungen für die zukünftige Arbeit in Fachgruppen“

Überschneidungen gibt, noch kennen alle Lehrkräfte die Ergebnisse der Fachberatung. Die Schule hat somit zwar Maßnahmen ergriffen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern, gewährleistet aber nicht ihre schulübergreifende Implementierung.

Hinsichtlich der Bilanzierung und Dokumentation ihrer Leistungs- und Entwicklungsdaten ist im Vergleich zur Erstinspektion keine wesentliche Veränderung wahrzunehmen. Alle von der Schule angegebenen Maßnahmen besitzen einen eher informell orientierten Charakter.

Obwohl es am Gymnasium Damme immer wieder seitens der unterschiedlichen Gruppen Ansätze zur Evaluation gegeben hat (z. B. Elternumfrage GK 2006, Umfrage zur Doppelstunde GK 07/07) verfügt die Schule weiterhin über kein systematisch aufgebautes Evaluationsverfahren. Allerdings haben einige Lehrkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit in der EFQM-Gruppe an einer Fortbildung teilgenommen, die in Kooperation mit einem Institut für Sozialforschung und Organisationsberatung ein Instrumentarium entwickelt, den Prozess der Selbstbewertung im Sinne der Erarbeitung schulspezifischer Stärken und Verbesserungspotenziale zu strukturieren. Deshalb ist zu erwarten, dass die Schule in absehbarer Zeit trotz gewisser Bedenken in Kreisen der Eltern und Lehrkräfte auch in diesem Bereich Verfahren institutionalisiert, die die Schulentwicklungsprozesse vorantreiben können.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

6 Zusammenfassung

Die Schule hat auch unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Erstinspektion Maßnahmen ergriffen, die zur Qualitätsverbesserung beitragen.

Das hat dazu geführt, dass sich die Unterrichtsqualität zum Teil verbessert hat und dass schuleigene Arbeitspläne erstellt sind.

Allerdings gibt es im Bereich des Lehrerhandelns im Unterricht weiterhin Verbesserungsbedarf, der sich besonders auf die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses und auf die durch Modulare Fachberatung „Anregungen für die künftige Arbeit in den Fachgruppen“ bezieht.

Die schuleigenen Arbeitspläne befinden sich noch in einer Entwicklungsphase, da z. B. das fächerübergreifende Lernen und der Bezug auf schulübergreifende Konzepte noch nicht ausreichend implementiert sind. Es fehlt in diesem Bereich ein systematisch aufgebautes Verfahren, das koordinierend, evaluierend und kontrollierend wirkt.

Der Schule fehlt weiterhin ein verbindlich implementiertes Konzept im Bereich Medienkompetenz.

Eine an langfristigen, allen bekannten Zielen und an Evaluationsmaßnahmen orientierte, systematische Steuerung von Schulentwicklungsprozessen, die auch für die Lehrkräfte entlastend wirkt, wird nicht wahrgenommen.

Abschließendes Urteil:

Die Schule ist auf dem Weg der Qualitätsverbesserung und entspricht zum Zeitpunkt der Nachinspektion den Mindestanforderungen an Schulqualität.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Gymnasium Damme 68810

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: <i>alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++</i>
+	trifft zu	Norm für „3“: <i>mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich</i>
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: <i>50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich</i>
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: <i>kein TK im + Bereich</i>

Das Qualitätsprofil				
Qualitätskriterien und Teilkriterien			Bewertungen	
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule		nicht bewertet	
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.		++	+ - 0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.		++	+ - 0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.		++	+ - 0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. --		++	+ - 0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.		++	+ - 0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse.		++	+ - 0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.		++	+ - 0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>				

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht. Eine breite und vertiefte Allgemeinbildung wird sichergestellt.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Methodenkonzept erarbeitet (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen). Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule. (2.4 wird in der Regel im Gym. nicht bewertet)	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungsfähigkeit sowie zum Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit entwickelt. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ist in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.3 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.3 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 1 (Anzahl) von 40 Unterrichtsbesuchen		ca. 2,5%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 0 (Anzahl) von 40 Unterrichtsbesuchen		0%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 10 (Anzahl) von 40 Unterrichtsbesuchen		25%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 8.1 im + Bereich</i>					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpyschologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich</i>					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich</i>					

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z.B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe, Hochschulen und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Hochschulen, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u.a.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich</i>					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich, darunter 13.5 im +Bereich</i>					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich</i>					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z.B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (In Zukunft: ein Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten, Kurswechsel) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
1. Erhebungsbogen Nachinspektion (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Beschwerderegulung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	einschließlich Protokolle
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o.Ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
5. Schulinterne Informationsblätter o.ä.			
•	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Sonstige Dokumente			
• Berichte über die Modulare Fachberatung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Entwicklung der Unterrichtsqualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule

Gymnasium Damme

- Der Schulleiter -

Nordhofe 1

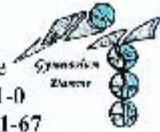
49401 Damme

Tel.: 05491-6701-0

Fax: 05491-6701-67

Email: info@gymnasium-damme.de

20.04.2010



Niedersächsische Schulinspektion

Schloss

49186 Bad Iburg



Stellungnahme zur Bericht der Nachinspektion

Frau Stühr
 z. R. u. v. V.
 15/4/2010

Sehr geehrte Frau Stühr,

die Ausführungen des Berichtes zur Nachinspektion entsprechen im Wesentlichen der Einschätzung der Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung des Gymnasiums Damme. Lediglich in der Liste der vorgelegten Schuldokumente sind offensichtlich einige Unterlagen nicht berücksichtigt oder nur nicht markiert worden. Die nach Ansicht der Schulleitung zu berücksichtigenden Unterlagen sind in der folgenden Anlage 2 rot markiert worden.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Stühr
 bitte nachfragen,
 ob bzw. warum diese
 Unterlagen markiert
 werden ist. 15/4/2010

	<i>E</i>	<i>✓</i>	<i>Kommentar</i>
1. Erhebungsbogen Nachinspektion (für Schulleitung)	x		
2. Schulprogramm/Leitbild • Leitbild (schriftliche Form) und/oder • Schulprogramm oder • schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Aullistung der wichtigsten			
Maßnahmen)3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen) • Bestandsaufnahmen oder Evaluationsverfahren der letzten zwei Jahre			
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.			
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse) • Förderkonzept			
• Förderkonzept		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Ganztagskonzept		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Integrationskonzept			
• Beratungskonzept		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Fortbildungskonzept		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Schulregeln, Schulcharta		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Medienkonzept	x		
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen, bzw. Grundschulen		x	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Beschwerderegulung			
• Vertretungsregelung		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Umgang mit Absentismus		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• schuleigene Lehrpläne		x	einschließlich Protokolle
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen			
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Lernentwicklungsberichte o.Ä.			
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel			
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre		x	
5. Schulinterne Informationsblätter o.ä. •		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)		X	Hat in schriftlicher Form vorgelegen.
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule •	x		
8. Sonstige Dokumente			
• Berichte über die Modulare Fachberatung	x		
• Entwicklung der Unterrichtsqualität	x		



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg

Die Stellungnahme der Schule zur vorläufigen Fassung des Inspektionsberichts ist dem abschließenden Bericht beigelegt.

Sie wurde von dem Inspektionsteam geprüft. Hinweise auf sachliche Fehler sowie missverständliche Formulierungen sind im abschließenden Bericht berücksichtigt worden.

Die erfolgten Änderungen bzw. die Begründungen für nicht vorgenommene Änderungen sind dem Folgenden zu entnehmen.

Seite	Kapitel	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung / Begründung (Ä), • Nicht-Änderung / Begründung (N), • Erläuterung (E) 	(Bitte Ausführungen entsprechend markieren!)
-------	---------	---	--

Anhang	Liste der vorgelegten Schuldokumente	Liste wird gemäß Auflistung der Schule ergänzt, da sie vom Schulinspektor irrtümlich vervollständigt wurde. (Ä)
--------	--------------------------------------	---